

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/region/konstanz/art1077,2143080.html>

"Krach unterm Dach"

01.08.2006 05:15

Kritik und Lob für Lärmschutz-Konzept der Stadt

Die Befürworter hoffen auf ruhige Zeiten, die Gegner sprechen von der "Schnarchstadt Konstanz": Das Lärmschutz-Konzept der Stadt wird heftig kritisiert. So haben sich viele SÜDKURIER-Leserreporter gemeldet. Die Lärmschutz-Initiative Konstanz (Link) begrüßt das Konzept.

Konstanz - Link-Vorsitzender Joachim Bullermann sieht gute Ansätze im Papier der Stadt: "Damit weder der OB noch der Leiter des Bürgeramtes abgestraft' werden, sei festgestellt: Mit dem Lärmschutz-Konzept hat sich der Gemeinderat lediglich in Richtung dessen bewegt, was längst vom Gesetzgeber vorgeschrieben ist, bisher aber ignoriert wurde." Eine Abwanderung von Veranstaltern sei nicht zu befürchten, da alle Gemeinden so entscheiden müssten. "Alle positiv Denkenden sehen in der neuen Situation eine Chance! Nämlich die, sich schnell und intensiv mit dem verschobenen Projekt Konzert-/Kongresshalle Konstanz-Kreuzlingen' zu beschäftigen", schreibt er weiter. Am besten sei es, gemeinsam eine Veranstaltungshalle zu bauen. "Dann ist Krach unter Dach' - und (fast) alle sind zufrieden!"

"Meine Frau und ich wohnen in der Altstadt, im Fasnachtszentrum", schreibt Holger Zier. Dennoch ärgert er sich über die Entscheidung des Stadtrates. "Es geht hier doch sicherlich nicht um Jung gegen Alt, sondern um das Wohl von Vielen gegen das Wohl von Wenigen." Er nennt ein Mittel gegen Lärm: Die Fenster schließen, sie seien heute mit Schallschutz versehen. "Wer Ruhe will, soll aufs Land ziehen, oder er muss sich dem Lebensrhythmus der Stadt anpassen." Die Aussage der Stadt, es müsse erst gemessen werden, wie viel Lärm im Musikerviertel ankomme, wertet er als Ausdruck eines Schildbürgerstreiches: "Wie kann man im Nachhinein eine Entscheidung überprüfen wollen, die so sensibel ist - da lach' ich mich tot."

Als "typisch konstanzerisch" empfindet Dorothea Hoffmann das Lärmschutz-Konzept. Als Studentin hat sie in den vergangenen vier Jahren die Stadt und den See als zweite Heimat lieben gelernt. "An die bisher schon rigorosen Lärmbestimmungen habe ich mich auch gewöhnt. Eigentlich finde ich es ganz angenehm, dass man hier nicht erst um Mitternacht weg geht, sondern bereits um 21 Uhr." Doch nun fragt sie sich, was aus Konstanz wird: "Herzlich willkommen in der langweiligsten Uni-Stadt Deutschlands! - sollte das unser neues Stadtmotto werden?" Sie gratuliert dem Gemeinderat zum selbstgeschaukelten "Abendgrab".

Das Konzept sei ein anschauliches Beispiel für die Ursachen der Politik- und Staatsverdrossenheit: "Der fortschreitenden Entmündigung und Gängelung seiner Bürger durch immer neue Verordnungen", findet Kay Vetter. "Dabei wird man schon seit längerer Zeit das Gefühl nicht los, dass in Verwaltung und Gemeinderat dieser Stadt eine Riege besonders (über)eifriger Vertreter zu sitzen scheint, die dafür verantwortlich ist, dass das gesellschaftliche Klima in der Stadt laufend kleingeistiger und miefiger wird." Von Bürgernähe und Verhältnismäßigkeit sei nichts zu spüren. Es werde unverhohlenen Klientelpolitik zugunsten meist schon privilegierter Bürger betrieben. Er bestreite die negativen Auswirkungen des Lärms nicht. Aufgabe der Verantwortlichen sei es aber, den Bedürfnissen aller Bevölkerungsteile

Rechnung zu tragen.

"Der Lärm in Konstanz soll eingeschränkt werden. Eine gute Nachricht", schreibt Klaus Hundertpfund. Es müsse verhindert werden, dass die Begleiterscheinungen von Veranstaltungen ungefragt von allen hingenommen werden müssen, auch jenen, die einfach nur eine ungestörte Nachtruhe suchen. Er fragt sich: "Wäre ein Tourismuskonzept für Konstanz, das auf weniger Lärm dafür aber auf Ruhe und Erholung setzt, nicht eher ein Erfolg versprechendes und zukunftsweisendes Modell?"

VON JOSEF SIEBLER

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2006 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus